

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

254 (1.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681634)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf., resp. 1 Mk. 65 Pf. Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formapreisausschluss Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 254.

Oldenburg, Dienstag, den 1. November 1898.

XXXII. Jahrgang.

Sierzu zwei Beilagen.

Ein neues Gerichtsverfahren gegen Dreyfus.

Oldenburg, 1. November.

Der Kassationshof in Paris hat am Sonnabend nach fast vierwöchiger Beratung seine Entscheidung in der Dreyfusache dahin getroffen, daß der Revisionsantrag zuzulassen und von dem Kassationshofe eine ergänzende Untersuchung einzuleiten ist. In Betreff der vom Generalstaatsanwalt beantragten Suspension der Strafe beschloß der Kassationshof, daß hierüber eine Entscheidung gegenwärtig nicht zu treffen ist.

Bevor der Gerichtshof sich zur Beratung zurückzog, beendete der Advokat Mornard sein Plaidoyer für Dreyfus. Er betonte darin mit Entschiedenheit die Unschuld Dreyfus', möge nun Esterhazy oder ein anderer der wahre Schuldige sein. Auf Grund bei Esterhazy gesunder Konzepte sei folgendes nachgewiesen: Pellicier verließ mehrere von Esterhazy an die Generale gerichtete Zuschriften mit falschen Weisungen, so groß war die zwischen dem untersuchenden und dem angeklagten Offizier herrschende Intimität. Außer Pellicier wurde in Mornards Rede auch Gonie hart behandelt. Gonie und Geny, die beiden Verdächtigten Biquarts, werden geradezu auf eine Linie gestellt. Jurinden, dem Ökonom du Paty de Clam, wird von Mornard der Vorwurf gemacht, daß auch er nur die eine Sorge gehabt habe, Esterhazy und dessen Freunde zu schützen. Die angeleglichen Gefährnisse von Dreyfus seien Legenden. Mornard fragt schließlich die Richter, ob sie nicht der Sprache des Verurteilten, der unermüdet seine Unschuld in die Welt hinausrief, anmerken, daß doch etwas anderes als Heuchelei und Komödie aus ihm rede. Dem Gerichtshof liege es ob, das allerheiligste Licht zu schaffen. Mit ruhiger Seele vertraue er, daß der Gerichtshof seine Aufgabe erfülle.

Der Präsident verkündet um 2 Uhr, daß sich das Gericht zur Beratung zurückzieht. Fast vier Stunden vergehen. Im Saal herrscht furchtbare Hitze. Der Zuscherraum ist gepöpselt voll. Draußen in den Wandelgängen warten hinter der Abperrungsgelände der Gardisten einige Hundert Personen auf das Resultat, meist Advokaten. Unten auf der Straße liegen gleichfalls einige Hundert Menschen. Endlich ruft der Gerichtsdienster: „Der Gerichtshof! Alles erhebt sich.“ In der ersten Reihe, gegenüber dem Sitz des Präsidenten, stehen die Advokaten, die in dieser Affäre bis heute mitgewirkt haben, Babori, Clemenceau, Demange und Mornard. Der Präsident verkündet das Urteil. „Es lebe das Recht!“ Darauf räumt das Publikum ruhig, nur eifrig diskutierend, den Saal. Auch auf der Straße, wo ein stilles Polizeiaufgebot angeordnet ist, giebt es keinen Zwischenfall.

Das Urteil entspricht im wesentlichen den Anträgen des Berichters des Warb, des Generalstaatsanwalts Manau und des Vertreters der Familie Dreyfus, Mornard. Es bedeutet weder die gänzliche Nichtigkeitsklärung ohne neuen Prozeß, noch den formellen Revisionsbeschluß, der die Verurteilung Dreyfus' vor ein neues Kriegsgericht hätte zur Folge haben müssen, sondern die Unterjochung des ganzen Falles Dreyfus auf Grund aller Akten und aller Beweismomente, auch der geheimen, durch den Kassationshof selbst. Der Militärgerichtshof ist somit der Fall entzogen, und der Kassationshof tritt als Richter ein. Die Verurteilung der Strafaufhebung schließt nicht aus, daß der Kassationshof die Vernehmung Dreyfus' im Laufe der angeordneten ergänzenden Untersuchung beschließen wird. Es ist sogar anzunehmen, daß der Kassationshof, da er selbst nunmehr als höchster Richter mit unumstößlicher Machtvollkommenheit eine Untersuchung von Grund aus vornimmt, diese Vernehmung anordnen wird. Nach der politischen Seite erhebt sich nun die Frage, ob sich der Generalstab in Bezug auf Auslieferung der geheimen Akten, die als die Folge des Urteils erheben, dem Kassationshof unterwerfen wird. Hier steht die Frage der Unterordnung der Militärgerichtsbarkeit unter die bürgerliche Gewalt, die in diesem Falle durch den höchsten Gerichtshof des Landes vertreten wird, zur unmittelbaren Entscheidung.

Ans Paris liegen zu diesen Ereignissen noch folgende Meldungen vor: In juristischen Kreisen verläutet, es werde durch den Beschluß des Kassationshofes von der Militärjustiz über Biquart verhängten strengeren Abschließung ein Ende gemacht werden, da Biquart vom Kassationshof verurteilt werden müsse. Dreyfus wird entweder durch eine Gerichtskommission in Copenne vernommen oder zum Zwecke des Verfahrens nach Paris gebracht werden. Senator Ranc hat auch bereits die Erlaubnis erhalten, Biquart zu besuchen. Am Donnerstag wird der Kassationshof wahrscheinlich die Untersuchungskommission für die Dreyfus-Angelegenheit ernennen.

Die revisionsfeindlichen Blätter begrüßen die Entscheidung des Kassationshofes als einen Sieg und sprechen

die Ueberzeugung aus, nichts werde die laute Verkündung der Unschuld Dreyfus' mehr verhindern können; sie meinen, die Entscheidung sei geeignet, alle Franzosen, welche Achtung vor der Justiz haben, zu beruhigen. Die revisionsfeindlichen Blätter greifen die Entscheidung festig an. Es herrscht große Spannung, wie der Generalstab die Forderung Warb's bezüglich Auslieferung aller Geheimdokumente aufnehmen werde. Meritale Kreise verweisen auf das bestimmte, die Geheimdokumente würden niemals den Richtern ausgehändigt werden. Der Generalstab würde es jedenfalls vorziehen, dieselben zu vernichten, wenn das nicht bereits geschehen sei. Seit Sonntag werden auf den Straßen von Paris illustrierte Plakate verteilt, welche Erklärungen von fünf ehemaligen Kriegsministern, betreffend die Schuld des Dreyfus, enthalten. Die republikanischen Blätter stellen die Frage auf, wer die Kosten dieser Propaganda bestreite, und verlangen, daß die fünf Kriegsminister dem Kassationshofe die Beweiskräfte vorlegen, auf die sie ihre Ueberzeugung stützen.

Dreyfus selbst dürfte von dem Urteil des Kassationshofes vorläufig noch nichts profitieren. Gegenüber anderweitigen Meldungen wird im Ministerium der Kolonien erklärt, daß für jetzt in der Behandlung Dreyfus' nichts geändert werde. — Esterhazy ist, wie der „Figaro“ meldet, aus den Rissen der Ehrenlegion gestrichen worden.

Das Kaiserpaar in Palästina.

Oldenburg, 1. November.

Das Kaiserpaar trat Freitag früh um 8 1/2 Uhr aus Jaffa zu Pferde die Wüstenreise nach Nazran an. Der Kaiser trug die Tropenuniform, seine Gemahlin hatte ein gelbliches Kleid mit rosa schimmernder Blase angelegt und einen Tropenschild über das Gesicht gezogen. Unter dem Donner der Kanonen erfolgte der Aufbruch des Kaiserpaars, das nach allen Seiten unermüdet für die jubelnden Anhebungen der auf der freigehaltenen Hauptstraße herandrängenden Menge dankte. Dem Zug eröffnete Graf Wedel, der über der Tropenuniform einen lang herabhängenden weißen Staubmantel angelegt hatte. Dem folgten die Niessoldaten der Leibgardien, ebenfalls in Tropenuniform, alle auf eingeborenen Pferden. In einigen Abständen davon ritt das Kaiserpaar, dem sich in unmittelbarer Folge die Herren der nächsten Umgebung angeschlossen. Die Hige hatte am Freitag noch zugenommen, das Thermometer zeigte im Schatten 81 Grad; trotzdem legte der Kaiser, welcher schon am Donnerstag sieben Stunden im Sattel gewesen war, die ganze Strecke von Jaffa nach Ramleh zusammen mit der Kaiserin zu Pferde zurück.

Von Ramleh ritt das Kaiserpaar Freitag Nachmittag über El-Rubab und Natrun bei Amwas vorbei bis Bah-el-Bab, wo es gegen 5 Uhr anlangte, und die Nacht in dem imbyssiden aufgeschlagenen Zeltlager zu verbringen. Auch auf dieser ganzen Strecke fand der kaiserliche Zug begeisterte Aufnahme. Die Bewohner der anliegenden Dörfer, von ihrem Dorffürsten geleitet, hatten zu Pferde an der Straße Aufstellung genommen, um längs derselben die berühmten arabischen Reiterpiele dem Kaiser vorzuführen.

Zu Jerusalem.

Vom Zeltlager bei Bah-el-Bab erfolgte am Sonnabend der Aufbruch um 6 Uhr morgens. Je näher Jerusalem kam, umso mehr schwellte die den Kaiser und die Kaiserin enthusiastisch begrüßende Volksmenge an. Durch die mit Fahnen, Girlanden und Ehrenporten reich geschmückten Straßen langte der Zug mit den beiden Standarten kurz nach 11 Uhr vormittags in dem im Norden der Stadt errichteten Zeltlager an.

Gegen halb vier Uhr nahen sich dem Jassafors von Jerusalem durch die mit Tausenden von Fahnen und Teppichen buntgeschmückte Augenstraße der Kaiserzug. An der Spitze ritt eine Eskadron Kavallerie mit einer Anzahl Kavalieren, dahinter kamen die Leibgardien. Nun folgte der Oberstleutnant Graf Wedel unmittelbar vor der Equipage der Kaiserin. Diese trug eine weiße, schwarzgold gefärbte Seidenrobe, einen großen Strohhut mit weißen Straußeneiern und einen Tropenschild. Sie hatte das Orangete des Schwarzen Alexanderordens, sowie den Zinnenorden angelegt. Der Kaiser in Tropenuniform mit dem Schwarzen Adler und dem Johanniterorden, ritt einen prächtigen Schimmel. Dann kam das Militär- und Zivilgefolge in den verschiedensten Uniformen. Zu beiden Seiten der Straße bildete Militär-Spazier. Das hinter diesem Kopf an Kopf gedrängte Publikum konnte der Hausfarbe und der Kleidung nach kaum bunter zusammengestellt sein. Wohl ging, als der Kaiserzug vorüberkam, eine starke, halb neugierige, halb enthusiastische Erregung durch diese Massen, aber sie machte sich nicht in der bei uns üblichen Weise durch Gurren und Lärm. Als aber das Kaiserpaar beim Passieren der deutschen Tribüne am Jassafors mit donnerndem Hoch begrüßt wurde, pflanzte sich diese Begrüßung wie mit einem Schlage überall hin fort. Die Soldaten hatten Mäße, die Herandrängenden zurückzuhalten. Durch das Jassafors herat Kaiser Wilhelm die Stadt. Nach einer kurzen Wegstrecke von etwa 50 Schritt lebte der Weg zur Grabeskirche, der, da eine Treppe zu ihm hinabführte, dem Kaiserpaar zu Fuß ausgedehlet werden mußte. An der Kirchentür und an dem ersten Altar begrüßten die Patriarchen und die Geistlichen der verschiedenen Konfessionen den Kaiser, der den Kirchenfürsten dankend die Hand reichte. Nun nahm das Kaiserpaar das heilige Grab selbst, dann die übrigen in der Kirche vereinigten

heiligen Statuen in Augenschein. Die Geistlichkeit hatte den ganzen Pomp entfallen, über den die Kirche gebietet; sämtliche nach Tausenden zählende goldene und silberne Lampen erloschen in hellem Lichte. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt verließ das Kaiserpaar die heilige Stätte und begab sich nach der neu erbauten evangelischen Erlöserkirche, wo Kultusminister Hoff eine Anrede hielt. Derselbe gedachte zunächst der geistlichen Erinnerungen, die sich an diese Stätte knüpfen. Er rief den Zeitpunkt ins Gedächtnis zurück, als am 7. November 1869 Kronprinz Friedrich Wilhelm, nachmals Kaiser Friedrich III., diesen Grund und Boden für die Krone Preussens feierlich in Besitz nahm. Er erinnerte an die hingebende Wirksamkeit des Johanniterordens, die in früheren Jahrhunderten von hier ausging, an die Kirche Sancta Maria Latina major, die einstmals hier stand und nun, auf des Kaisers Befehl als evangelische Erlöserkirche neu erbaut, der Einweihung bare. Dankbarkeit und Freude erfüllte die evangelischen Christen Palästinas und der ganzen Welt, daß die kaiserlichen Majestäten durch ihre Anwesenheit diesem geistlichen bedeutsamen Vorgang die höchste Weihe verliehen. Hier und im Vaterlande dringen aus unzähligen deutschen Herzen heiße Segenswünsche für die kaiserlichen Majestäten zum Himmel empor. Wie jetzt, wo dank dem Weltfrieden, der durch des Kaisers Weisheit und Macht bewahrt blieb, das Kaiserpaar hier fern vom Vaterlande zu einem Werke des Friedens weile, so möge, schloß der Redner, Jerusalem und die Erlöserkirche immerdar eine Stätte des Friedens bleiben.

Auf diese Anrede erwiderte der Kaiser etwa folgendes: Er danke aufrichtig für die vom Minister ausgesprochenen treuen Segnungen. Es sei für ihn eine besondere Freude, die Einweihung der Erlöserkirche der evangelischen Gemeinde feiern zu können. Er verdanke dies der wohlwollenden Gefinnung des Sultans, sowie seinem hochseligen Herrn Großvater und seinem in Gott ruhenden Vater, welcher doch schließlich den Ausschlag gegeben habe. Mit bloßem Neben sei im Orient nicht gethan. Er hoffe auf die Evangelischen, besonders, daß sie durch ihren Wandel die Wahrheit ihres Glaubens bezeugen und bekräftigen mögen. Dann werde auf ihrem Anruf die Gnade Gottes ruhn und reicher Segen. Sagen Sie das den Evangelischen, besonders den Deutschen, welche hier sind.

Das Kaiserpaar bestieg hierauf eingehend die Erlöserkirche, wobei dasselbe zahlreiche auf dieser Fahrt nach Jerusalem getommene Persönlichkeiten empfing. Am 6 Uhr fand im deutschen Konsulat der Empfang des Konsulars, der kaiserlichen Privatsekretäre, der drei Patriarchen und sonstiger kirchlicher Würdenträger statt.

Am Sonntag Vormittag besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Betlehem und sodann die Grabeskirche und das neuarbete Johanniterwaisenhaus. Nach dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche verarmte der Kaiser die evangelischen Geistlichen um sich, um folgendes zu sagen: Nach den im heiligen Lande empfangenen Eindrücken hätte er die Ueberzeugung gewonnen, daß die evangelische Kirche sich hier ein reiches Arbeitsfeld darbiete. Sie könne dieser Aufgabe nur gerecht werden, wenn ihre einzelnen Glieder einen frommen und rechthafteren Lebenswandel fuhren; es komme vor allem darauf an, daß dieselben in Sicherheit, Klarheit und einmütiger Liebe wirkten. Er wisse, daß die evangelische Arbeit in diesem Sinne getrieben werde und hoffe, daß es mit der Zeit gelingen werde, dem Protestantismus im Orient in friedlichen Zusammenhänge aller christlichen Konfessionen die seinem inneren Gehalte entsprechende Stellung zu verschaffen. — Am Sonntag Abend wohnte das Kaiserpaar auf dem Delfersee bei herrlichem Sonnenuntergang einer kurzen, vom Drexelforscher Redner abgehaltenen Anrede bei und hatte darauf die Ehre der anwesenden preussischen Weisden und Johanniter-Mitglieder bei sich. Gestern Vormittag fand, wie eine kurze Depesche meldet, die feierliche Einweihung der Erlöserkirche mit allem kirchlichen und weltlichen Pomp statt. Es war eine überaus erhabende Feier, an der die einheimische Bevölkerung in ganz besonderer Weise teilnahm.

Nachdem der Kaiser während seiner Anwesenheit in Konstantinopel das Grundstück „la dormition de la Sainte Vierge“ in Jerusalem erworben hat, hat er beschlossen, dasselbe im Interesse der deutschen Katholiken dem deutschen Verein vom heiligen Lande zur freien Ausnützung zu überweisen. Der Kaiser gab hieron dem Direktor des deutschen katholischen Hospizes in Jerusalem, Vater Schmidt, beim Empfange im deutschen Konsulat selbst Kenntnis. Das Telegramm, durch welches der Kaiser dem Vorsitzenden des „Vereins vom heiligen Lande“, Landrat a. D. Janssen in Aachen, Mitteilung von der Spende der Dormition machte, hat folgenden Wortlaut: „S. Maj. der Sultan haben Mir das Grundstück Dormition de la Sainte Vierge hien selbst übereignet und Ich habe beschlossen, dasselbe dem deutschen Verein vom hl. Lande zur freien Ausnützung im Interesse der deutschen Katholiken zu überweisen. Im freien Will, damit einen dringenden Wunsch Meiner katholischen Unterthanen erfüllen zu können. Derselben mögen hierin einen Beweis Meiner landesväterlichen Fürsorge ersehen, mit welcher Ich, obwohl anderer Konfession, stets beehrt bin, über ihre religiösen Interessen zu wachen.“ Wilhelm R.“

Die „Germania“ macht hierzu folgende Bemerkungen:

Die heilige Stätte der dormio B. M. V. liegt unmittelbar neben dem Goenaculum, dem Saal des letzten Abendmahls. Dieser war es nicht möglich, das Goenaculum selbst zu erhalten, die Stätte, wo der Herr das letzte Abendmahls hielt, wo der Abgangspunkt der Passion war, wo die erste und älteste Kirche der Welt stand, die Mutter all der Millionen Kirchen des Erdkreises. Alle auch

Inferate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mollatstr. 1, und Ant. Baruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotter, W. Scheller

die opferbereitesten Veruche, das Heiligum wieder in christliche Hände zu bringen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Wohl muß das auch jetzt noch ein christliches Herz tieferschüttern, aber heute überwiegt bei den Katholiken Deutschlands die Freude über das kaiserliche Geschenk, die herannahende dankbare Freude darüber, daß das Kaiserliche hochherzige Landesoberste die Freude über die deutsche Katholiken ihnen die Städte erweist und verliehen hat, die an sich schon durch die christliche Liebeserweisung begünstigt aus der Wüste des Christentums, der ersten und ältesten Kirche der Welt, unmittelbar benachbart ist.

Nach einem Hofbericht: der „Kaiserlicher Ztg.“ sandte der Kaiser aus Jerusalem nach dem Einzug vom Festlager aus folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden: „Bin frohen von dem Besuche der Stadtkirche heimgeliebt; der Gedanke, an der Stätte zu weilen, wo sich das größte Wunder vollzogen, die Erlösung der Menschheit durch das Sterben des Heilands, ist tief bewegend und erhebend. Es sind viele liebe Landeskinder hier und alle in gehobener Stimmung. Das Wetter ist prächtig. Der Sultan hat mir die Aufmerksamkeit erwiesen, mich in den Besitz eines Territoriums zu setzen, worauf ich unseren deutschen Katholiken Unterthänigen mögen daraus erkennen, wie ernst ich mit dem Schutze ihrer religiösen Interessen angelegen sein lassen. Möge es ihnen allen zur Freude werden und reicher Segen für sie darauf ruhen.“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der preussische Landtag schloß am Schluß der letzten Session 139 Konervative, 65 Freikonervative, 95 Centrum, 84 national-liberale Mitglieder, 17 Polen, 14 Mitglieder der Volkspartei und 6 Mitglieder der freimüthigen Vereinigung. Fünf Mandate, die am Schluß der Session erledigt waren, hatten vorher gleichfalls Konervative inne gehabt, und von den acht Parteien hielt sich auch noch die Hälfte zu ihnen, jedoch die beiden konservativen Parteien von 433 Stimmen über 210 bis 212 verjüngt und ihnen nur sechs an der absoluten Mehrheit fehlten. Das wird jetzt anders werden. Auf zehn verlorene Mandate können die konservativen Parteien schon jetzt mit Bestimmtheit rechnen, und noch bedeutsamer ist, daß im neuen Abgeordnetenhaus die entscheidende Liberalismus auf etwa 32 Stimmen in seinen beiden Gruppen wird rechnen können. Die Wahlen der Abgeordneten finden am kommenden Donnerstag statt.

Laut einer amtlichen Mitteilung wird von Reichswegen eine Exzeption nach dem Tschadsee vorbereitet. Dem Vernehmen nach ist dafür von amtlicher Stelle der Major v. Wismann in Aussicht genommen. Es handelt sich nunmehr nur darum, ob er diese Aufgabe übernehmen wird. Sobald er von Südwestafrika zurückgekehrt ist, wird an ihn die diesbezügliche Frage gerichtet werden.

In Berlin begann gestern vor der Strafkammer des Landgerichts I der umfangreiche Majestätsbeleidigungsprozess gegen Harden, den Herausgeber der „Zukunft“. Harden wird beschuldigt, in 4 Nummern der „Zukunft“ den Kaiser beleidigt zu haben. In Nr. 38 vom 18. Juni war ein Artikel enthalten mit der Ueberschrift: „Pudel-Majestät“. In diesem erzählt Harden ein Märchen von Laboulaye, in dem der König Spacini als ein Monarch geschildert wird, der von Hochflurern und Schmehlern umgeben, unfähig sei, sein Land zu regieren, da er die Bedürfnisse des Volkes nicht kenne, der sich um alle möglichen Dinge, nur nicht um seine Herrscherpflichten kümmere. Diese Nummer wurde gerichtlich in Verlesung genommen. In der folgenden Nummer 39 vom 25. Juni ist ein Artikel mit der Ueberschrift: „An den Kaiser“ enthalten. In diesem sagt Harden, daß die Beschlagnahme wegen eines ganz harmlosen Artikels erfolgt sei. Er befreit, daß in dem beschlaggenommenen Artikel eine Beleidigung des regierenden Kaisers enthalten sei, und wendet sich alsdann in heftigen Worten gegen den Oberstaatsanwalt Dreßler, der die Beschlagnahme beantragt hat, und den Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat v. Bobewitz. Der Artikel schließt alsdann an verschiedene Reden und Handlungen des Kaisers an, wobei er sich wiederum verschiedener Majestätsbeleidigungen schuldig gemacht haben soll. In der Nummer 40 der „Zukunft“ vom 2. Juli ist ein Gedicht mit der Ueberschrift: „Der Wahrheit Nach; aus dem Talmud“ enthalten.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Berlin, wie es weint und lacht“, Volkstück mit Gesang in 11 Bildern von D. F. Berg und D. Kalisch, Musik von A. Gonrabi. — „Berlin wie es weint und lacht“ zählt zu den ehemals berühmtesten und am meisten gespielten Erzeugnissen der Berliner Poesieliteratur, und seine drei Verfasser gehören zu den Klaffern dieser Art norddeutscher Dichtung. Es ist nicht die Kaiserstadt Berlin mit ihrem nervösen Hasten und Treiben, ihren Brunnenrestaurants und elektrischen Bogenlampen, aus der es uns da entgegen lacht und weint, es ist das friedlichere und gemüthlichere Berlin der sechziger Jahre, wo noch die Gaslaternen und die engen Bier- und Weinstuben das Liebliche waren, und wo der Schluß von Niddorf sich noch zu den bekannten Größen von Berlin rechnete: In diesem Volkstück herrscht noch nicht das wilde Durcheinander toller Vorgänge, scharfer Späße und aller möglichen Extravaganzen wie in den neueren Berliner Poesien, hier wird uns noch mit gesunder Moral eine kleine lehrsame Geschichte erzählt von dem Dünkel und der Getösehaftigkeit reicher Leute und der armen Unschuld, die erst bitter leiden muß, ehe ihr eine glänzende Rechtfertigung zuteil wird. Der jetzt ins Klafferteste gesteigerte Wort- und Situationswitz zeigt sich hier noch in seiner harmlosen und natürlicheren Ausprägung, an Stelle des heute beliebten „höheren Witzes“ steht hier ein jetzt schon etwas verflähter Humor, der seine Wirkung aber doch noch nicht eingebüßt hat.

Für die Aufführung am Sonntag war das alte Volkstück sogar noch besonders aufgeführt, und zu unserem Erstaunen hörten wir da, daß es auch in Berlin einen Klinge und einen Elzbrand giebt, daß man auch dort über eine schändlich geplackte Dönerstraße räsonniert und sich über

In diesem wird erzählt: Ein Schriftgelehrter führt die Wahrheit vor den Thron eines Königs, der von Hochflurern und Schmehlern umgeben ist. Der König hört die Wahrheit zunächst, wenn auch unwillig an, dann erliegt er aber vor Horn über sie und befiehlt, sie zu fesseln und zu kreuzigen, u. s. w. In der Nummer 46 vom 13. August ist ein Artikel mit der Ueberschrift: „Großartiges Uge“ enthalten. In dem Artikel wird eine harmlose Dittsche gelehrt. Die Anklagebehörde ist jedoch der Meinung, daß diese Geschichte sich ebenfalls gegen den Kaiser richtet. Unter dem Großvater sei Kaiser Wilhelm I., unter der eheernen Uhr Fürst Bismarck und unter dem Erben Hans Joachim Brand der regierende Kaiser zu verstehen. Auch in diesem Artikel sollen Beleidigungen gegen den Kaiser enthalten sein. Die Anklagebehörde weist zur Begründung ihrer Behauptung, daß alle diese Artikel den Kaiser treffen sollten, auf die Haltung Gardens seit der Amtsenthaltung des Fürsten Bismarck hin. Seit dieser Zeit habe Gardens die Regierung und der Kaiser fortgesetzt angegriffen. Gardens sei auch im Januar 1894 wegen Beleidigung des früheren Reichskanzlers Caprivit mit 300 Mark Geldstrafe bestraft. Auch den jetzigen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe greife er fortgesetzt an. Gardens, der sich daher wegen vierer Majestätsbeleidigung, sowie wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts Dreßler und des Amtsgerichtsrats v. Bobewitz zu verantworten hat, ist am 28. Oktober 1891 zu Berlin geboren und evangelischer Konfession. Die Beleidigung des Angeklagten führt Justizrat Mündel. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichtsdirektor Felsch. — Der Prozess wurde zum großen Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt und schließlich bis zum Mittwoch vertagt.

Ausland

Frankreich.

Die Winterkrisis scheint erledigt zu sein. Laut telegraphischer Nachricht wird folgende Ministere liste als feststehend angenommen: Präsidium und Inneres Dupuy, Justiz Lebret, Krieg Freycinet, Marine Docton, Auswärtige Angelegenheiten Delcassé, Finanzen Peytral, Unterrichts Leguoux, Handel Delombre, Ackerbau Vigier, Öffentliche Arbeiten Krantz, Kolonien Guillaum.

Großbritannien.

Ueber eine große Florenzdemstration soll sich nach Meldungen Londoner Blätter infolge des letzten Kabinettsrats die Admittalität schief gemacht habe. Umgehend sollen danach die Küsten- und Hafen-Wachschiffe-Geschwader zusammen mit anderen Schiffen mobilisiert werden. Aus allen diesen Schiffen solle ein für alle Fälle bereitstehendes Geschwader gebildet werden. Der genaue Zweck und die mit diesem Befehl verbundene Absicht seien nicht positiv bekannt, dieselben würden aber in Marinekreisen mit der englisch-französischen Streitfrage in Verbindung gebracht. Man nehme an, das Geschwader werde im Plymouth-Sund zusammengezogen werden, verschiedene Schiffe seien unterwerdet in Plymouth eingetroffen. — Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wäre es mit den Meldungen über eine Verständigung zwischen Frankreich und England über die Fischfangfrage nichts. Maréchal hat bekanntlich inzwischen auf eigene Faust, wie die französische Regierung versichert, Fischbota verlassen, wo er das Kommando über die französische Streitmacht eines seiner Offiziere übergeben hat. Hauptmann Barater begab sich nach Marseille, von wo er sich nach Egypten einschiffen wird, um Maréchal die Installation der Regierung zu überbringen.

Kreta.

Der türkische Gouverneur erklärte, er habe keine Anweisungen von der Pforte empfangen bezüglich der Entfernung der noch auf Kreta sitzenden türkischen Truppen. Die Admiralität teilten dem Gouverneur mit, daß nach dem 4. November die türkische Verwaltung der ganzen Insel aufhöre.

China.

Die englischen Zeitungen veröffentlichten den Wortlaut des Vertrages Englands mit China über die Verpachtung Wei-hai-Wei. Ueber die Dauer des Vertrages heißt es, Wei-hai-Wei solle so lange in den Händen der Engländer bleiben, als Port Arthur von den Russen okkupiert werde.

den Platz für ein neues Amtsgerichtsgebäude den Kopf zerbrach. Aber das Publikum war auch damit zufrieden, und das ausverkaufte Haus überschüttete die Vorstellung mit Jubel und Beifall. Ein guter Teil davon galt natürlich auch den Darstellern. Herr Blumenreich (Stadtverordneter Dusenow) braucht nur sich selbst zu spielen, und er hat die Lächer immer auf seiner Seite. So auch dies Mal, mochte er als klüglicher Pantoffelheld dastehen, mochte er Complots sungen oder das sentimental angeschauete Lied vom „berliner Leben, wie es weint und lacht“. Quijotens feisende und sicherlich schlechtere Ehehälfte verkörperte Gräulein Behrens, geschickt, wie wir es von ihr gewohnt sind, nur nicht mit der zu diesem Hausbrachen gehörenden Augenkraft. Sehr wirksam in seinem trockenem Humor war Herr Seydelmanns Schulse von Niddorf, und auch die Herren Seyberlich (Brand) und Gordon (Ferdinand), sowie Gräulein Hellmuth (Karoline) brachten ihre Rollen zu gelungener Darstellung. Eine noch die Anfangsener wartende, aber recht sympathische Schauspielerin lernten wir in Gräulein Armin kennen, die die arme und unglücklich verfolgte Agnes mit eifrigem Gefühl und umgebungen Natürlichkeit spielte. Herr Gerlach, der den vornehmen Thunichtgut Bernhard darzustellen hatte, kniete unter dem Gewicht seiner Schuld ganz zusammen und kam sich anschließend selbst sehr unglücklich vor. Die lange Reihe der übrigen Darsteller kam hier nicht aufgeführt werden. Sie thaten aber meist ihre Schuldigkeit, und das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig. — Die hübsche Overture zu dem Volkstück kam im Zwischenakt freilich besser zur Geltung als am Anfang, aber da sie nur einmal eine Overture ist, sollte sie auch zur Eröffnung der Vorstellung gespielt werden.

Eduard Höber.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Verordnungszeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Odenburg, 1. November.

* Vom Hofe. Sr. Kgl. H. der Großherzog fehr heute von, Curin nach hier zurück. Der Großherzogliche Sonderzug wird heute Nachmittag 5,22 Uhr hier eintreffen. — Der kleine Prinz Nicol aus trifft ebenfalls heute Nachmittag wieder hier ein, und zwar in Begleitung der Staatsdame Frau von Toll. Die Ankunft ist auf 5,51 Uhr festgelegt; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Prinz von Bremen aus mit S. K. Hoheit dem Großherzog zurückkehrt.

G. Die gestrige Hauptprobe zum ersten Singvereins-Konzert läßt eine recht gelungene Ausführung der „Schöpfung“ heute Abend erhoffen. Erreicherungswiese hatte sich auch schon dazu ein recht zahlreiches Publikum eingefunden. Der Tenorist, Herr Nicola Doerter aus Mainz, hatte leider in Köln den Anschluß veräumt und konnte erst mit dem letzten Zuge hier eintreffen, und so hätten die Tenorpartien gestern ganz weggelassen müssen, wenn nicht Herr Weißbach aus Bremen, der noch in letzter Stunde benachrichtigt worden war, sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hätte, sie zu übernehmen. Wenn man berücksichtigt, daß er sich in seiner Weise hatte vorbereiten können, so war jene Leistung eine recht achtunggebietende. Beinträchtigt wurden die Leistungen der Sopranen sehr durch ihre unglückliche Aufstellung (unmittelbar hinter dem Dirigenten). Sichtlich wird dies heute Abend geändert, indem sie ihre Plätze etwa mit denen der Bassisten vertauschen, oder auf ähnliche Weise. Chor und Orchester lösten ihre Aufgabe ganz ausgezeichnet.

* Auslosung. In der heute Morgen 9 Uhr begonnenen Auslosung von Anteilscheinen der 3% Odenb. Eisenbahn-Prämien-Anleihe von 1871 (40 Halber-Jose) wurden nachstehende 20 Haupt-Gewinn-Nummern gezogen: 37,239 (30,000 M.), 61,476 (1500 M.), 9743, 99,285, 118,609 (je 600 M.), 3750, 11,459, 76,214, 79,884, 79,898 (je 300 M.), 33,509, 35,771, 37,113, 65,455, 72,833, 88,534, 93,238, 99,576, 113,490, 114,511 (je 180 M.).

* Sein 25-jähriges Jubiläum als Hauswart der städtischen Oberrealschule begeht heute der wohl weit und breit in Stadt und Land bekannte Herr Johs. Simon. Zweifellos wird es ihm an Glückwünschen und wohlverdienten Auszeichnungen heute nicht fehlen. Möge es ihm beschieden sein, noch lange Jahre seines Amtes mit gleicher Pflichtigkeit, wie bisher, zu walten.

* Am Sonntag, den 6. November, dürfen die Läden in der Stadtgemeinde Odenburg bis 8 Uhr abends geöffnet sein.

* Eine schöne Feier veranstalteten gestern Abend in der Markthalle zu Ehren des Schuhmachereifer Dederichs Ehepaars, welches morgen seine Silberhochzeit begeht, die Meister der hiesigen Schuhmacherei. Als Gäste waren u. a. erschienen der Vorstand des Kampfgesangvereins und die Mitglieder des Gesangvereins „Kameradschaft“. Seitens der Schuhmacher-Zunft wurde dem Jubelpaar ein Regulator geschenkt. Der Vorstand des Kampfgesangvereins mit seinem Präsidenten, Herrn Major a. D. Kroll, an der Spitze, überreichte im Namen des Kampfgesangvereins eine prachtvoll ausgestattete Adresse. Der Jubilar hat seit dem 1. Oktober 1875, also über 23 Jahre, ununterbrochen dem Verein angehört und durch seine rege Teilnahme an allen Versammlungen und Festen, insbesondere aber durch sein großes Interesse, welches er dem Gesangverein „Kameradschaft“ zugewendet, stets den Beweis geliefert, wie sehr ihm der Kampfgesangverein am Herzen lag. Bei Gründung des Gesangvereins „Kameradschaft“ wurde er dieses Vereins erster Vorberater, welches Ehrenamt er 10 Jahre zu allgemeiner Zufriedenheit verwaltete. Der Gesangverein „Kameradschaft“ ehrt den Kameraden ebenfalls durch Ueberschickung einer Adresse mit umrahmtem, nach oben offenem Vorberater. Auf den Spitzen der künstlerisch hergestellten Blätter waren die Photographien der aktiven Mitglieder des Gesangvereins angebracht. Letzterer trug dann mehrere Lieder wirkungsvoll vor. Daß es auch an Tönen nicht fehlte, ist selbstverständlich. Ein flotter Tanz bildete den Schluß des Festes.

* Konzerte der Infanterie-Kapelle. Die von der Infanterie-Kapelle unter Herrn Kapellmeister Erids Leitung am letzten Sonntag und am gestrigen Informationsfeste im Odenburger Schützenhof abgehaltenen Konzerte hatten sich eines glänzenden Besuchs zu erfreuen. Kam im ersten Konzerte in erster Linie die leichtgeschürzte Weite mit ihren heiteren und prächtigen Weisen zum Worte, so trug das Montags-Konzert durchweg einen ernsteren Charakter. Dem letzteren lag ein Programm höheren Stils zu Grunde, das nach Auswuchs wie Durchführung der Stücke, unter denen besonders Richard Wagner mit mehreren großen Nummern vertreten war, selbst den strengeren Ansprüchen des Musikkenner nach jeder Richtung hin vollumfänglich gerecht wurde. Zudem hatte es sich Herr Kapellmeister Erids nicht nehmen lassen, die von Herrn Hofmusikdirektor Wagns komponierte „Fanfare des Odenburgerischen Dragoner-Regiments Nr. 19“, welche bekanntlich beim großen Zapfenstechen am Schluß des diesjährigen Kaisermandats in Hannover vor dem Kaiser gespielt wurde, in diesem Konzerte zu Gehör zu bringen. Der brillante Vortrag, welcher äußerst kunstvoll instrumentierten Komposition, welche von Herrn Erids, ohne dem charakteristischen Gepräge derselben irgendein Entzug zu thun, mit glücklicher Hand für Infanterie-Musik arrangiert worden ist, rief das Publikum zu anhaltenden stürmischen Beifallsausbrüchen hin. Mit der halbtägigen Wiederholung der „Fanfare“ in einem der nächsten Konzerte würde Herr Kapellmeister Erids einem vielfach geäußerten Wunsch entgegenkommen: Ueber den obigen Konzerten haben unsere Leser am Sonntag Abend in der „Union“ ein großes, ebenfalls gut bejudetes Streichkonzert.

* Beifallswechsel. Das an der Donnerstagsvorstellung sub Nr. 55 gelegene olim höchste Bestium ging für den Preis von 20,300 M. mit dem heutigen Tage in den Besitz des Herrn Kaufmann Reinhard Harms hierüber. Herr Harms, welcher seit einigen Jahren ein ausgeübtes Fettwaren-Engrosgeßäft betreibt, wird auch seine Bureau-räume in das obige Haus verlegen.

* Gefundene Leiche. Die Leiche des schon seit etwa

14 Tagen vernünftigen Gastwirts Danwes wurde am Sonntag in der Nähe der Irenanstalt Blankenburg in der Hunte gerunden. Sie wurde nach der Leichenhalle des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals gebracht.

Herr Carl Noie, der bekannte Besitzer von Doothis Etablissement, ist am Sonntag plötzlich und unerwartet gestorben.

Der Turnverein "Jahn" hielt am Sonnabend im "Eindenhof" seine Herbstversammlung ab. Den uns vorliegenden Bericht darüber müssen wir wegen Mangels an Raum für morgen zurückstellen.

Unfälle. Amlich wird uns mitgeteilt. Am 29. d. Mts. abends gegen 9 Uhr wurde der Weidenwärtler K. von dem die Station Hohen durchfahrenden Güterzuge 367 erfasst und am Kopfe schwer verletzt, so daß seine Ueberführung in das Krankenhaus zu Döneritz mit diesem Zuge erforderlich wurde. — (a.) Einen Unfall, der leicht hätte verhängnisvoll werden können, stieß am Sonntag Nachmittag dem Krankenwagen des Dragonerregiments zu. Vor der Markthalle löste sich der Deichselbolzen aus der Deichselstange, so daß der Wagen seitwärts nach dem Trottoir rollte. Zum Glück des Kutschers wurden die Pferde in dem Augenblicke, als sie durchgehen wollten, von Herrn Kaufmann B. aufgegriffen. — Durch einen plötzlichen Tod wurde der an der Dienerschaft beim hiesigen Sandmann S. übertracht. S. half einem Nachbarn beim Schneineinschneiden und machte noch hierbei Scherze. S. sank von einem Schlagflusse getroffen, hierbei plötzlich um und war auf der Stelle tot. — (z.) Am Sonnabend Nachmittag spielte eine Anzahl Knaben auf dem Etage des Wehrs in der Haaren an der Staubebrücke, als plötzlich einer derselben kopfüber in die dort recht tiefe Haaren stürzte. Auf das Geschrei der anderen Kinder eilte sofort ein Herr herbei, der sich an einer der Ketten, mit welchen die Wehre aufgehangen werden, herunterließ. Es gelang ihm auch, den Kopf des zappelnden Knaben zu erfassen. Am selben Augenblicke war aber ein anderer Herr, nachdem er sich seines Nockens entledigt hatte, in das Wasser gesprungen und hatte den Jungen ebenfalls zu gleicher Zeit ergriffen, so daß der Knabe durch die vereinten Bemühungen seiner Helfer auf das Trockene gerettet werden konnte. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch bemerken, daß die Aussicht auf den Wällen und namentlich an der belagerten

Stelle eigentlich viel mehr verstäkt werden muß, weil, wie häufig sich schon gezeigt, das Seilchen auf dem Wehr mit dem größten Gefahren verbunden ist. Ob hier ein Knabe auf dem Wehre und am Wasser herumleiteten, ohne daß ihnen dies bemerkt wird! Ebenfalls kann man sehr oft beobachten, wie die Kinder die Anlagen in der nächstliegenden Weise ruinieren.

habe ich von dem hiesigen Gendarmen dingfest gemacht. Er gab an, ein zu Waischau geborener Kaufmann zu sein.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris, 1. November. In der gestrigen Sitzung der spanisch-amerikanischen Friedenskommission haben die amerikanischen Delegierten im Namen ihrer Regierung die Abtretung der gesamten Philippinen verlangt. Die spanischen Delegierten waren von dieser Forderung sehr überrascht und sprachen ihr Entgegenkommen darüber aus. Sie beschränkten sich dann darauf, von der Angelegenheit Notiz zu nehmen und ihrer Regierung einen Bericht zu senden. Da das Friedens-Präliminar-Protokoll nur eine provisorische Bezeichnung Manillas vorsieht, macht man sich auf einen Protest der spanischen Regierung gefaßt, der in der Sitzung am Freitag zum Ausdruck kommen wird.

BTB. Paris, 31. Oktober. In den Wandelgängen des Justizpalastes verlaute, zwei Räte des Kassationshofes hätten sich ins Kriegsministerium begeben, um Kenntnis vom geheimen Dossier zu nehmen. Ledroy dürfte Schwierigkeiten machen, die Aktenstücke herauszugeben, und nur die Durchsicht gewisser Teile gestattet. Die Mitglieder der Strafkammer des Kassationshofes traten heute bei verschlossenen Thüren im Beratungszimmer zusammen, um sich über die Art und Weise schlüssig zu machen, wie die durch die Gerichtsbeschlüsse vom Sonnabend angeordnete ergänzende Untersuchung im Drehtus-Prozeße erfolgen soll.

Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Wirt Danwes, ver sammeln sich die Vereinsmitglieder am Mittwoch, den 2. Novbr. d. S. morgens 8 1/2 Uhr, beim Sterbehause, Poststraße 5.

Eine große Partie im Preise herabgesetzt

Gardinen, weiß u. crème,
früher Mr. 20 \$ bis 150 \$, jetzt 10 \$ bis 110 \$ per Mr.

Ein Posten Biber-Betttücher, Waffeldecken, Tischtücher,
reichhaltigste Auswahl, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Doppelt gereinigte

Bettfedern und Dammern
à Pfd. 50 \$ bis 5.50 A.

Fertige Betten
in vielen Dessins, von 2 A bis 150 A.
Großes Lager

Kleiderstoffe
in allen neuen Mustern und Farben empfiehlt billigt

A. Oltmanns,
Oldenburg i. Gr. Seiligengeiststr. 24.

Achtung!

Hatte die Gelegenheit, nachstehende Waren: Restbestände zu übernehmen, welche zu spottbilligen Preisen abgebe:

Leppiche in Smyrna, Belour, Arminster u. Tapestry, Moquette, Möbelstoffe, Möbelstoffreste jeder Art, Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken, Gardinen.

Wollene Schlafdecken, Satteltaschen von 50 Pfg. an.

Posten seidene Unterröcke von 3,75 Mk. an, hochfeine karierte Seide für Blousen, Seidenstoff-Reste per Meter 95 Pfg., Noiree-Belour Meter 1,50 Mk., Belours und Seidenstoffe in allen Farben, schwarze und farbige Kleiderstoffe, Kleiderstoffreste von 1-7 Meter, spottbillig, Schürzenstoffe, Damenhemde, Damen-Beinkleider, Battist-Taschentücher, ein Posten Normal-Wäsche, schwarze Damen-Strümpfe, wollene Tücher, Hauben, Korsetts und Korsettschoner, gepufferte Glacee- und Krümmen-Handschuhe Paar 75 Pfg., Herren-Krawatten für Stehragen 10 Pfg.

Neu! Eingerahmte Goblines Neu!
in Bilder-Formen.

Kaufhaus S. Heinemann,
Achterstraße 58.

Zu verkaufen an bester Lage in der Nähe des Bahnhofs großes Wohnhaus mit Garten, vorzüglich geeignet für Rechtsanwält oder Arzt. Leichte Zahlungsbedingungen. Interessenten wollen sich gef. befr. Besichtigung an mich wenden.
G. von Gumben, Herbornstr. 9.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hier im neuerbauten Geschäftshause

Gaststraße Nr. 13

ein feineres

Schlachtere-, Wurstwaren- u. Aufschnitt-Geschäft
eröffnete.

Jedem ich prompte, reelle und saubere Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten regen Zuspruch.

Chr. Willers.

Gemeindefache.

Schneide. Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder zu der im Nov. d. S. stattfindenden Wahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats liegt, gemäß Art. 14 der revidierten Gemeindeordnung, vom 1. Novbr. d. S. an auf 14 Tage in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten aus. Reklamationen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind während dieser Zeit bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich einzureichen, oder in den Vormittagstunden mündlich zu Protokoll zu geben.

Der Gemeindevorsteher.
Hanten.

Armenfache.

Schneide. Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 2. November d. S., des nachmittags um 4 Uhr anfangend.

Der Gemeindevorsteher.
Hanten.

Armenfache.

Gemeinde Eversten. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 2. November d. S., nachm. 3 Uhr, in Polzes Wirtshause zu Eversten.

Kahjer, Gemeindevorsteher.

Verlegte mein Geschäft
von Markt 14 nach

Mottenstraße 19.

Otto Hallerstedt,
Posamentier.

Hierdurch zur Nachricht, daß Herr

Wilh. Ficken

auch künftig in seiner neuen Wohnung (in H. Lübbers Haus in Zwischenahn) für mich den

Gestverkauf

weiterführt und bitte ich, sich bei Bedarf an denselben zu wenden.

Zwischenahnerfeld.
Herm. Neumann.

Griffede. Frau Winde B. Peters zu Jade für sich und als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes läßt am **Donnerstag, den 21. November cr., nachm. 1 Uhr auf,** im **Dunghorff** an der **Chaussee zu Griffede 250 Stämme starke Föhren**, zu Ständern, Balken, Stammstücken, Sparen u. Dielen dastehen.

20 Eichen, Wagen- u. Schwellenholz, 20 Buchen, Nutz- u. Brennholz, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlabet

C. Hagendorf, Aukt.

Starke eichene Küchenschühle, Nohrschühle,

ferner: **fertige Möbel,** als:

Kleiderschränke, Kommoden, Tische in allen Größen, Waschtische, Küchenschränke, Küchenanrichte, Küchenschühle, Treppenschühle

in starker, guter Ausführung.

D. B. Hinrichs & Sohn,
Langestraße 22.

Günige ältere Stühle gebe unter Preis ab.

Zwischenahn.
Fertige **Knaben-Anzüge**

empfehle in großer Auswahl billig.

F. D. Gleimius.

Eiserne Bettstellen, Kinder-Bettstellen in Eisen, Holz und Korb,
Kinder-Klappstühle, Kindertwagen

empfehlen billig

D. B. Hinrichs & Sohn.

Briefmarken  **Sammlungen** sowie einzelne bessere Marken **Münzen und Medaillen** lacht zu kaufen

H. Tönjes, 3. Chrennstraße 21.

Die Schuhabteilung von Siegmund & Co junior

ist für den Herbst und Winter mit einer großartigen Auswahl aus den besten Materialien hergestellter Schuhe ausgerüstet und empfiehlt ihre seit mehr als 10 Jahren vorzüglich renommirten — vorwiegend handgearbeiteten Schuhwaren zu äußerst niedrigen Konsum-Preisen.

Für Knaben und Mädchen:

Halbare handgearbeitete niedrige Schuhe 1,40, 1,50, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10, 2,20, 2,30, 2,40, 2,50 M.
 Kräftige roßlederne Schnür- und Spangenschuhe 2,20, 2,30, 2,40, 2,50, 2,60, 2,80, 3,00, 3,20, 3,30, 3,50, 3,65, 3,80, 4,00 M.
 Derbe rindlederne Schnür- und Spangenschuhe, speziell für Knaben, 2,80, 2,90, 3,00, 3,20, 3,40, 3,50, 3,70, 3,80, 3,90, 4,00 M.
 Außerst solide Knöpfstiefel und Delenstiefel für täglichen Gebrauch 2,40, 2,60, 2,80, 2,90, 3,00, 3,20, 3,40 M.
 Desgleichen in feiner eleganter Ausführung, dabei höchst dauerhaft, 3,00, 3,80, 4,20, 4,40, 4,60, 4,80, 5,00, 5,20, 5,40 M.
 Diverse andere Sorten Schuhe und Stiefel für Knaben und Mädchen in auffallend hübscher Herstellung bei größter Preiswürdigkeit.
 Eröllingschuhe in überwältigender Auswahl, stets reizende Neuheiten, 80, 90, 100, 120, 130, 150, 175, 190 S.
 Hauschuhe in bunten und einfachen Mustern für Mädchen und Knaben, 50, 60, 75, 80, 90, 100, 110, 120 S.

Für Damen:

Chic-Schuhe aus geschmeidigem Roßleder, leicht und solide, nur prima Material, 3,00, 3,25, 3,50, 3,75, 4,00 M.
 Schnürschuhe aus feinem, sehr haltbarem Wildroßleder, in leichter, als auch kräftiger Ausführung, 4,00, 4,50, 4,75, 5,00 M.
 Damenschuhe mit Spangen, allgemein beliebte Sorte, in vielen neuen Formen, 4,00, 4,50, 4,75 M.
 Damen-Bug- und Knöpfstiefel in sehr mannigfacher Auswahl und den verschiedenartigsten Lederarten, 5,50, 6,00, 6,50, 7, 8, 9, 10, 12,00 M.
 Damen-Winterchuhe in über 30 neuen Sorten, in einfach-solider, als auch höchst eleganter Ausführung, durchweg recht dauerhaft, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 3,75, 4,00 M.
 Damen-Lastingschuhe, Damen-Pantoffeln. Eine Anzahl Neuheiten in feinsten Damen-Schuhen und Stiefeln erregen allgemeine Bewunderung.

Für Herren:

Außerst kräftige Schuhe für den täglichen Gebrauch, 4, 4,50, 4,75, 4,80, 5,00 M.
 Sehr hübsche Sorten Schnür- und Zugschuhe aus geschmeidigem Wildroßleder, großer Konsum, 5, 5,50, 6,00, 6,50, 7 M.
 Stiefeletten, vorzüglich sitzend, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50 M.
 Stiefeletten, hervorragend beliebt, taufende im Gebrauch, aus prima Spiegelroßleder, aus einem Stück, ohne Naht, vortrefflich sitzend, 9,00, 9,50, 10 M.
 Elegante Delenstiefel in diversen neuen Formen, 7,50, 9,00, 10 M.
 Hauschuhe, Segeltuchschuhe in gediegener Auswahl, 3,50, 3,70, 4,00, 4,25, 4,50 M.
 Alle erdenklichen Sorten Schaftstiefel in durabler Handarbeit, 7,50, 8,00, 9,00, 10,00, 11,00, 12,00 M.

Die Firma ist seit einer Reihe von Jahren mit sichtlichem Erfolge bemüht, in Schuhwaren nur vom Guten das Beste zu bringen, u. bevorzugt bei den Schuhwaren für den täglichen Gebrauch, besonders bei Knaben- u. Mädchen-schuhen, gute Handarbeit. Die festen Preise sind zufolge des bedeutenden Konsums in 5 Dtschen Verkaufsstellen von anerkannter Preiswürdigkeit.

Schuhabteilung

Siegmund & Co junior, Langestraße 53.

Schutzverein für Handel und Gewerbe.
 Außerordentliche Versammlung am Dienstag, den 8. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“.
 Tagesordnung: Berichterstattung des Vorsitzenden über die Konferenz von Vertretern kaufmännischer und gewerblicher Vereine, Schutzvereine, Deutschlands zu Leipzig.
 Zu dieser Versammlung laden wir außer unsern Mitgliedern Kaufleute und Gewerbetreibende Oldenburgs ein, um Kenntnis von den Bestrebungen der deutschen Schutzvereine zu nehmen.

Der Schutzverein für Handel und Gewerbe, Georg Mahlstedt, Vorsitzender.

Wieselstede.
 Am Sonntag, den 6. Novbr., findet der diesjährige Sängerbalk statt. Anfang der Gesangsvorträge abends 6 Uhr. Freunde solcher Feste sind hiermit freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

Delfshausen.
 Am Sonntag, den 6. November: **Ball**, wozu freundlichst einladet W. Red.

R.-V. „Germania“.
 abends 9 Uhr: **Monatsversammlung** im neuen Vereinslokal „Bavaria“. Allseitiges Erscheinen erwünscht. D. V.

Großherzogliches Theater.
 Mittwoch, 2. Nov. 1898. 3. Vorst. im Ab. für Auswärtige.
Der Wissenswurm.
 Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von E. Anzengruber. Musik von F. Manns. Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.
 Donnerstag, 3. Nov. 1898. 24. Vorst. i. Ab.
Der Wissenswurm.
 Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von E. Anzengruber. Musik von F. Manns. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunde Knaben erlauben sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Fredericia (Dänemark), den 24. Okt. 1898.
Heinrich Fischer und Frau, Amalie geb. Albers.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 29. Oktober. Heute starb plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Landmann **Bernhard Schwarting** im 69. Lebensjahre.
 Namens der Angehörigen:
Ww. Anna Schwarting.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. November d. J., vorm. 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Damer Chauffee 6, aus statt.

Am 29. Oktober starb am Herzschlage plötzlich und unerwartet unser liebes Kind **Paul**, was wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Paul Fittner u. Frau, Ida geb. Menke.
 Die Beerdigung findet am 2. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause, verläng. Behmehofstr. 250, aus statt.

Nadorf, 30. Oktbr. 1898. Gestern starb nach längerer Krankheit im 42. Lebensjahre meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Selene geb. Hilmer**, welches mit tiefbetrübttem Herzen zur Anzeige der trauernde Gatte **Gerh. Willers** und Kinder.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Piusstift aus statt.

Oldenburg, den 31. Oktbr. Gestern starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und meiner 4 Kinder treuversorgender Vater, der Restaurateur

Carl Nolte
 im eben vollendeten 41. Lebensjahre. Tiefbetrübtens Herzens bringt dies zur Anzeige die trauernde Gattin nebst Kindern und Angehörigen.

Heute Morgen entschlief nach längerer Krankheit sanft und ruhig der Proprietär **Ph. G. Schipper** in seinem 75. Lebensjahre.
 Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten widmen diese Trauernachricht
 Die trauernden Angehörigen.
Oldenburg, 29. Oktober 1898.

Verantwortlich für Politik und Beurlauben: Dr. Eduard Heber, für den lokalen Teil zc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von S. Schart in Oldenburg.

Monats-Uebersicht
der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. November 1898.

Aktiva.		Passiva.	
	Mar.		Mar.
Kassebestand	986,785 67	Aktienkapital	3,000,000
Wechsel	7,087,852 62	Reservefonds	750,000
Darlehen gegen Hypothek	2,289,170 22	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpfand	8,421,050 37	Bestand am 1. Oktbr. 1898	25,819,999 01.
Konto-Korrent-Debitoren	11,638,627 58	Neue Einlagen im Monat Oktbr. 1898	1,512,993 13.
Effekten	2,695,373 99	Rückzahlungen im Monat Oktbr. 1898	27,332,992 14.
Beschriebene Debitoren	1,049,700 48	Bestand am 1. Nov. 1898	26,013,609 05
Baugebäude in Oldenburg und Brake	71,000	Cheq.-Konto	1,365,699 20
Bank-Inventar	218	Konto-Korrent-Kreditoren	1,982,418 02
		Beschriebene Kreditoren	1,108,052 66
			34,219,778 93
	34,219,778 93		

Die Direktion.
Propping. Jaspers. Meissner.

Out geränderten hiesigen **Speel** empfiehlt billigt
S. Weser, Rosenstraße 40.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren auf der Chaussee von Herrn Theilmann in Nadorst nach dem "Anmerl. Hof" 1 Bett. Frischzeugen bei Gastwirt Frerichs, Heiligengeiststraße.

Wohnungen.

Zu verm. z. 1. Nov. eine separ. Unterw. mit Stall u. Garten. Woherfelder Ch. 235.
Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Georgstr. 10, unten.

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Georgstr. 10, Seiteneingang.

Zu vermieten ein großes hübsches möbliertes Wohn- u. schlafzimmer. Wattenstr. 7b.

Zu vermieten zum 1. Dez. od. später Oberwohnung. Preis 144 M. Donnerstraße 58.

Zu verm. z. 1. Nov. e. Arbeiterwohnung m. Land in Osterburg. Näh. Gartenstr. 25.

Zu verm. 1 Stube mit Kam. für e. Herrn zum 1. November. Zeughausstraße 2.

Umständl. zum 1. Nov. eine Oberw. für 110 M zu verm. Näh. Nadorsterstr. 67.

Oversten. 3. verm. z. 1. Mai 1899 eine Wohnung m. 4 Sch. u. Garten. Moorstr. 202.

Zu verm. umständl. u. freundl. Oberw. an kleine Familie. Ofenstraße 33a.

Zu vermieten!

Mit jederzeitigem Zutritt eine herrsch. Oberwohnung.

Schön gelegen. Näheres durch
A. Parussel, Rechnungsführer, Haarenstr. 5.

Vakanzen und Stellengefuche.

Für einen tüchtigen Möbel- und Wagensattler habe am 1. Februar 1898 ein Werkstat. nebst Wohnung frei. Das Geschäft ist seit 10 Jahren darin mit Erfolg betrieben worden und hat der jetzige Inhaber sich anderweitig angekauft.

Th. Poppen, Tischlermeister, Wilhelmshaven.

Gesucht.
Abelheider-Mühle. Auf sofort 1 erster Müllerergell.

Eine gut eingeführte Branereifucht für Oldenburg einen tüchtigen Vertreter

unter günstigen Bedingungen. Bewerber, welche im Biergeschäft bekannt sind, erhalten den Vorzug.

Franks-Offerten mit Angabe von Referenzen unter A. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf gl. viele Mädchen f. Küche und Haus, hob. Lohn, gute Stellen, suche Kellnerlehrlinge und Bäckerlehrlinge.

Empfehle ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in einem feinen Hause, suche für perfekte Köchinnen Stellung.

Frau Fenger, Verm.-Kont., Wattenstr. 5.

Blag-Zuspektoren u. Agenten

finden bei hohen, eventl. festen Bezügen bei einer großen Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Anstellung. Gest. Offerten unter A. 2092 besörd. G. L. Daube & C., Hamburg.

Neu! Entree frei! Neu!
Hotel deutscher Kaiser.

Von heute bis auf weiteres:

Konzert

des kleinsten Konzertmeisters der Welt, **Dr. Max Piccolomini**, 95 cm groß, 19 Jahre alt.
Auftreten von morgens 11 bis abends 11 Uhr.
Derselbe spielt Klyphon, Tubaphon, Flöphen, Schellen u. a.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein.

Fr. Kropp.
Neu! Neu!

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit öffentlich bekannt, daß das königliche Landgericht zu Aurich auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft durch Beschluß vom 18. Oktober d. J. unseren Vorstand, Herrn Joh. Beyer hier, außer Verfolgung gesetzt hat, weil die angestellten Ermittlungen einen Nachweis bezüglich der dem Angeklagten zur Last gelegten strafbaren Handlungen (bei der Ludwig Janssenschen Geschäftsführung) nicht ergeben haben.

Unsere frühere Erklärung, „Herr Johann Beyer könne einem Ermittlungsverfahren ruhig entgegensehen,“ war somit durchaus gerechtfertigt.

Wilhelmshaven, den 28. Oktober 1898.

Wilhelmshavener Aktien-Brauerei.

Der Aufsichtsrat.
Dr. Balke. Ed. Buss. Feodor Meneke.

Stehbierhalle „Zur Sonne“.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich in meinem Hause, Langestraße 84, neben meiner „Alte deutschen Bierstube“ am Mittwoch, den 2. Novbr. d. J. eine

Stehbierhalle

eröffnen und dieselbe so führen werde wie die feinerzeitigen Stehbierhallen an der Staudlinie und der Achternstraße.

Es wird mein stetes Bemühen sein, auch diese Neueinrichtung durch Verabreichung gut gepflegter hiesiger und fremder Biere sowie durch Aufstellung eines reichhaltigen

Buffetts

auf der Höhe der Zeit zu erhalten.
Zudem ich bitte, mir auch bei diesem neuen Unternehmen mit Zutragen zu begegnen, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines mich beehrenden Publikums.

Ernst Rüter.

Gesucht zum 1. Mai u. J. ein kleines gut gebautes Wohnhaus ohne Souverrain u. mit kl. Garten, am liebsten im Haarenthorviertel. Offerten mit Preisangabe erbittet

G. von Gruben, Herbarstr. 9.

Auf gleich o. sp. ein Mädchen, a. liebsten vom Lande. Catharinenstraße 15.

Schmiede-Hoheide. Gesucht auf Mai 1 Mädchen von 14-16 J. **S. vor Mohr**.

Nafede. Gesucht ein jüngerer Schuhmacher-geselle auf dauernde Arbeit. Joh. Röntje.

Gesucht gewandte Köchin, Mädchen für Küche und Haus, für Privat und Wirtschaft. Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht umständl. für Haushälterinnen im Alter von 30-48 Jahren mit sehr guten Zeugnissen Stellung. Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht für gewandte junge Mädchen, die im Kochen, Schneidern, Handarbeit geschickt sind, Stellung sogleich um sogleich und gegen Salär für Stadt und Landwirtschaft. Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht zwei gewandte Plätterinnen, Lohn 150 M., alles frei im Hause. Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht ein besseres Mädchen im Alter von 17-18 Jahren bei zwei Kindern und für leichte Hausarbeit; Lohn Monat 15 M. und freie Reise nach Vortum.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Lehrmädchen gesucht. Henry Lüning, Damenlohn, Schiffstr. 4.

Eine gut empf. Magd sucht Stellung.
D. Foting, 1. Haupt-Central-Berm-Kontor, Bergstraße 16.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht für leichte Arbeit u. ein Mann oder eine Frau zum Brotanstreuen.

C. Dulling, Bädermeister, Achternstraße 54.

Auf sofort ein ordentl. Stundenmädchen für die Mittagsstunden. Rosenstr. 2 oben.

Auf gleich ein kleines ordentliches Mädchen für einen kleinen Haushalt in Bremen. Näheres Wattenstr. 7b.

Gesucht ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Elmstraße 1.

Osterburg. Gesucht ein Schuhmacher-geselle. D. Bahlkamp, Sandstr. 3.

Großenmeer. Gesucht auf Mai 1899 ein Mädchen bei Kindern. Chr. Dente.

Bereins- und Bergnügungs-Anzeigen.

Offriesen-Verein.

Ankündigende

Generalversammlung

am Mittwoch, den 2. Nov. d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Weihnachtstete betr.
2. Berichtenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Krieger-Verein

Gbhorn-Wahnb.

Am Sonntag, den 6. Nov.:

BALL

beim Kameraden Ahlers („Patentkrug“).

Zur Abholung der Fahne versammeln sich die Kameraden um 6 Uhr beim Kameraden Forst.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Osterburger

Schützen-Verein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Herrn Danies, versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, morgens 8 1/2 Uhr, an der Poststraße.

Anzug: Civil. D. B.

Rafede.

Zum Grafen Anton Günther.

Sonntag, den 6. November:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Luis Graf.

Wardenburg.

Sonntag, den 6. November:

BALL

des Wardenburger Kasino bei Joh. Büschen, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Rittel. Am Sonntag, den 6. November:

Große Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet **S. Reuhaus**.

Krieger-Verein

Zweelbäke.

Am Sonntag, den 6. Novbr.:

Ball

im neu erbauten Saale des Herrn G. Farms.

Zur Abholung der Fahne versammeln sich die Mitglieder um 4 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey,
Oldenburg i. Gr.

Mittwoch, den 9. Nov., abends 9 Uhr, im Klubzimmer des Restaurants F. W. Krüger, Nadorsterstr. 45:

Beginn

eines neuen Unterrichtskurses.
Zur Teilnahme ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Aus aller Welt.

Die Fieberkrankungen in Wien.

Am Sonntag früh ist nun auch, wie schon die letzten Nachrichten mit Gewißheit erwarten ließen, die 25jährige Krankenwärterin Bescha ihren Leiden erlegen. Damit ist die Reihe der Opfer, die die asiatische Pest so unerwartet in Europa gefordert hat, hoffentlich geschlossen! Denn alle übrigen Erkrankten oder Beförderlichen in Wien befinden sich den Umständen nach wohl. Die Wäckerin Högesser, die nicht bekrant ist, wird in einer Parade interniert bleiben. Der Diener Heß und die Fabrikarbeiterin Andriß sind aus dem Spital entlassen worden. Die Entlassung des Bruders des verstorbenen Dieners Barisch ist auch in Aussicht genommen. Die Befolgungen im Allgemeinen Krankenhause werden am 3. November wieder aufgenommen werden. — Die Wiener Staatsanwaltschaft leitete strafgerichtliche Untersuchungen wegen mehrerer im pathologischen Institute verstorbenen Jagdrentiersfälle ein. Diener des Infinitus verlaufene Postkassen, Postkassen und Mißbrandaufgaben an Kerze und Drucker. Die Anklage wird wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit erhoben werden.

Eine kühne Fahrt über das atlantische Meer
hat ieben, wie man dem „Tägl. Rundsch.“ aus Kopenhagen mitteilt, die Gräfin Schimmelmann mit ihrem kleinen Missionschiffe „Duen“ („die Taube“) zurückgelegt. Trotz langer und beschwerlicher Reise und fast ununterbrochener Stürme bei hoher See hat das Fahrzeug, das ursprünglich dem Prinzen Waldemar von Dänemark gehört hatte und zu Regatten benutzt wurde, den nordamerikanischen Hafen Buffalo glücklich erreicht. An Bord befanden sich außer der Gräfin und ihren drei Aboprischinnen nur zwei Seelen, darunter ein Steuermann. Täglich zweimal während der Ueberfahrt wurde Gottesdienst gehalten, wobei die Predigt von der Gräfin gehalten ward. Viele gedent nun mit ihrem Fahrzeug eine Rundfahrt durch die nordamerikanischen Hafenstädte zu unternehmen und dort Missions-Versammlungen in dänischer, schwedischer, englischer und deutscher Sprache abzuhalten. Erst Ende nächsten Sommers will sie nach Dänemark zurückkehren.

Keine Mitleidungen.

Bourg, 29. Okt. Der Massenmörder Bager wurde heute nach dreitägiger Verbanlung vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt. — **Petersburg, 29. Okt.** Es wird amtlich bestätigt, daß die an der russisch-bulgarijischen Grenze im Duellgebiete des Serajewo ausgebrochene Krankheit die Pest ist. Trotz des der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung widerstrebenden Sinnes der sehr dichten Bevölkerung jener Gegend scheint die Gefahr weiterer Verbreitung von dort aus durch ausreichende Maßregeln beseitigt zu sein. — **San Francisco, 29. Okt.** Die Pest „Dubas Amne“ kam gestern von Hongkong mit zwei Reisepassagieren hier an. Der Kapitän und ein Matrose waren bereits während der Reise geendet.

Ni.

30) Roman von G. Franke-Schievelbein.
(Schonend verboten)

(Fortsetzung.)

Melanie lauschte — ihre Hand von seiner fühlen, feuchten Rechte umschlossen. Auf einmal kam es ihr in den Sinn, welche ein Hohn dies Bekenntnis sei auf die Glückseligkeit, die sie ihm zugebracht hatte. Und doch, hätte sie in dieser Stunde an sich selber denken können, welche Erlösung, sich zu sagen: Nicht Du allein hast dies verhängnisvolle Dasein zerrüttet; nein, tief an seiner Wurzel nagt der Wurm, der seine Kraft verzehrt. — — —

Und nun gab sie ihm das Beste, was sie für ihn übrig hatte — ihre ganze Zeit, den milden Balsam schweigerlicher, gültiger Worte, Hülfleistungen, unergründliche Geduld. Mit einer Seltsamkeit, die sie nie in sich gehabt und die erst das Schicksal in ihr gereift hatte, ertrug sie den Anblick seiner Leiden.

Sie hörte seine leisen, rührenden, unermüdeten — ach, so traurig einformigen Klagen an. Sie ging auf seine Ideen ein, suchte ihn auf freundliche Gedanken zu leiten, in den vorübergehenden Angst- und Erregungszuständen durch Musik, Vorlesen, leichte Spiele zu zerstreuen, die peinvoll aufgeregten Nerven zu beruhigen. Ihre Nähe wirkte wunderbar auf ihn ein. Sie war wirklich seine „Süßigkeit“, wie er sie mit verflämtem Gesicht nannte. Fast vermochte er in ihrer Gegenwart sich zu einer matten Hoffnung aufzuschwingen. Er wollte nicht unterliegen; er wollte leben, schaffen. Er fühlte in sich eine Welt der Schönheit, der Kraft; ein Königreich noch ungehobener Schätze. Tapfer raffte er sich jeden Morgen auf und ging aufs neue daran, seine Arbeit zu vollenden.

Aber dem fieberhaften Beginnen folgte bald ein trauriges Ermatten. Das Handwerkzeug sank ihm aus den Händen — Mut und Kraft dahin . . .

Stundenlang konnte er in schwerer geistiger Gebundenheit vor sich hinsinken oder dem tiefergekunkenen qualvollen Selbstbewußtsein in erschlaffenden Klagen Luft machen . . .

Drei Tage waren so hingezögelt, in denen Melanie keinen andern Gedanken hatte als den Kranken Freund. Sie fürzte die Maßhalten ab oder ließ sich ganz entzücklichen. Versuch, der sich meldete, wurde ohne Unterdrück abgewiesen. Immer drückender empfand sie die Last, die so plötzlich auf ihre weichen Schultern gelegt war. Ihren Vater hatte sie seit der letzten entscheidenden Unterredung nicht mehr gesehen. Er schien sich im Wollstücker Schlosse nicht mehr heimlich zu fühlen, polterte nicht wie sonst und hielt sich still und gedrückt in seinem Zimmer, das die alte bescheidene Einrichtung früherer Tage, seine Pfeifen, ein paar schöne Waffen und Kriegstrophäen enthielt und mit einem unaussprechlichen Tabakgeruch behaftet war.

Am Morgen des dritten Tages hatte Melanie Rott besonders niedergedrückt gefunden und ihm einen Spaziergang in den Park vorgeschlagen. Dort war es still und kühl. Sie saßen auf der Aussichtsbank, Melanie tröstete. Rott weinte lange und still vor sich hin. „Gebrochen — ein Bruch — das ohne Steuer auf den Wellen treibt — — — Wenn Sie nicht wären, Melanie — o, gönnen Sie mir Ihre Gegenwart . . . ich habe ja nichts sonst auf der Welt . . . als diese Stunden noch — — —“

So ging's in herzzerstehenden Klagen, bis sie glaubte es nicht mehr ertragen zu können. Endlich stand er auf, stumpf, erschöpft, rühedürftig, fröstelnd trotz des warmen Sonnenheims. Und langsam bogen sie mit einander in den Garten ein.

Da tauchte vor ihnen auf dem Wege die hager, humpelnde Greisengestalt Brachs auf. Die Sonne stand schon hoch. Sein Schatten, kurz und schwarz, ging vor ihm her auf dem gelben Kies des Bodens. Zu den Füßen des Gnommus, die einer Hecke gleich den Weg einfazhten, furrten und summten emsige Bienen. — Immer füzter wurde der Raum zwischen der einander Entgegenstehenden. Als sie sich erreicht hatten, blieb der alte Herr stehen und blickte scharf und forschend in die Gesichter der beiden. „Guten Morgen, Vater“, flüsterte Melanie und bot ihm die Hand.

Er sah Rott hob jetzt erst das gefenkte Haupt von der Brust, sah gleichgültig auf, grüßte so kurz und fremd, als erkenne er den alten Herrn nicht, und schritt ohne sich aufzuhalten, einer Mahlgasse gleich, die den vorgezeichneten Weg verfolgen muß, langsam weiter.

Melanie stand still und blickte ihm mit traurigen Augen nach. Dann lehrte sie zu dem Vater, der in ruhigen Vorwärtsschritten geblieben war, um und begleitete ihn ein paar zögernde, stotternde Schritte lang.

Da wandte der Alte den Kopf über die Schulter zurück und sagte, als Rott verschwunden war, mit heftigem Griff den Arm seiner Tochter.

„Warum ist der noch da?“ fragte er scharf, und unter den weißen Brauen hervor zuckte es wie ein Dolchstich. „Dies ist Hermanns Haus. Und Hermanns Haus soll rein bleiben! Verzieh das nicht, Melly!“

Sie fuhr zusammen und erblickte so tief, daß grünliche Töne um Mund und Augen hervortraten. Aber sie sah den Vater ruhig an.

„Mein Vater. Ich vergesse es nicht.“
„Nein bleiben! Hörst Du? Kein Schatten! Kein Matel . . .“ grollte er und seine mageren Finger trallerten sich so fest um ihren Arm, daß es sie schmerzte.

Sie verzog das Gesicht. Der Schmerz am Arm war's nicht allein, der ihr ein paar Thränen in die Augen trieb. „Es bleibt rein, Vater.“

„Sonst — Melly — ein Vorwurf — ein Fleck . . . und ich . . . ich . . . Du hast keinen Vater mehr, Melly . . . verzieh das nicht . . . hörst Du?“

Halb erstickt, gurgelnd als presse ihm einer die Kehle zusammen, zitterte es ihm aus der mühsam anmendenden eingefunkenen Brust hervor. Seine Hände, die den Stock umklammerten, bebten, daß die vornübergeneigte gebrechliche Gestalt wie vom Sturm geschüttelt hin und her schwankte. Melanie schlang die Arme um ihn und führte ihn zu einer Bank, wo er stöhnend niederank. Doch kaum hatte er wieder Luft und Kraft genug, so hob er den knochigen Zeigefinger drohend empor.

„Er . . . muß fort! Hörst Du? Morgen . . . heute noch! Sag's ihm, Melly, gleich . . . sag's ihm — oder ich sag's ihm — oder ich, bei Gott, ich selber und dann — — —“

Die Frau brach in Thränen aus und rang die Hände. „Fort?“ schrie sie, „o Gott, Vater! Er ist ja krank — furchtbar krank . . .“

Eine so bittere Angst lag in den Worten, daß der Alte, die Augenbrauen in die Höhe ziehend, einen schnellen Blick auf seine Tochter warf. Nein, wahrlich, nach Liebesgetändel hatten ihm die beiden Menschen nicht angesehen! Und wie sie jetzt, die Hände im Schoß gefaltet, vornübergeneigt sah und vor sich hinstarrte wie eine Statue der Hoffnungslosigkeit, das junge Gesicht so verschlossen und doch als drücke das Geheimnis ihr das Herz ab — — —

Warum hatte sie sich auch von Rott das Versprechen abzuholen lassen, niemanden seien Zustand zu verraten! Wie alle derartig Kranken fürchtete er nichts mehr als durch sein Leben Mitleid und Entsetzen einzuführen, als Kranke behandelt, ja vielleicht der Freiheit und Selbstbestimmung beraubt zu werden. Mit allerlei kleinen Listen und Scheingründen suchte er die Umgehung über den wahren Grund seiner Absonderlichkeiten zu täuschen und der Dienerschaft gegenüber war ihm das bisher auch geglied. Einem Künstler hält ja jeder gern ein paar Schruppen zu gut. —

Was halfen Melanie die Vorwürfe, die sie sich ihres abgezwungenen Eidwortes wegen nachträglich machte! Ihr Gewissen war gebunden, und sie wagte nicht einmal, sich dem Arzte anzuvertrauen.

Dem alten, scharfsichtigenden Menschenkenner ging nun aber doch langsam ein Lichtgen auf. Mit einigen nachdenklichen und einleuchtenden „Hymns“ fügte er seinen Stolz heutig auf den Boden. Es war, als fände er heute in hoffend den Schlüsselstein einer ganzen Kette von Wahrnehmungen und Vermutungen.

„Krank?“ fragte er dann kurz und scharf. „Nun, so scharf zum Doktor!“
Sie fuhr so erschrocken auf, als hätte er ihr den Vorschlag gemacht, ihn anzubringen. „Um Gotteswillen,

Vater! Das würde ihn . . . nein, nein! Das machte ihn kränker!“

„Dummes Zeug!“ polterte er nun heraus, ganz überzeugt, daß er sich nicht getäuscht hatte. „Kranke sind Unmündige! Wenn's nach ihrem unvernünftigen Willen ginge, würde keiner gesund. Schick zu Verhaften! Heute noch. Und wenn Du's nicht willst — ich weiß, was ich zu thun habe!“

Und wie von freier, jugendlicher Thatkraft erfüllt, stand er auf und stielte, auf seinen Stoch gestützt, langsam dem Schlosse zu.

„Vater!“ rief sie ihm noch stehend nach, „Vater!“ —
— Sie wagte, alles Bitten war unipfist diesem starren Willen gegenüber. Sie hatte sich daran zu finden, und es glückte ihr leichter als sie gedacht. Nicht lange, und sie fühlte eine tiefe Beruhigung über sich kommen: es ist ja das Beste, das Günstige! Sie war so glücklich, daß ein anderer für sie gehandelt und das Notwendige gethan hatte, ohne daß sie ihrem Wort untreu geworden war. Nun galt es, den leichtregerten Künstler willig und gefügig zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand!
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à	300, 200,
134, 104, 100, 78,	
45, 21.	

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie. Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, n. z. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc. Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem

15. November d. J. zukommen zu lassen.
Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in **HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit langer Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben gemessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiviert.

Standesamtliche Nachrichten
der in der Zeit vom 23. bis 29. Oktober auf dem Standesamte der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.
Hilfsbremser Friedrich Runk und Louise Gage; Kerittener Genbarn Ferdinand Riegels und Johanne Schellhede; Wäcker Johann Roge und Anna Seefee; Kaufmann Ferdinand Gomburg und Bertha Rade; Eisenbahnrevier August Ekenbart und Constantine Bruhn; Eisenbahnschlosser Heinrich Rastan und Auguste Siebert.

II. Geburten.
Sohn des Sattlermeisters Faden; desgl. des Schneidermeisters Brundiers. — Tochter des Hauswirts Silbers; desgl. des Schlossers Meyer; desgl. des Landwirts Lange; desgl. des Eisenbahnbeamten-assistenten Schmann; desgl. des Oerpfaffenassistenten Plog; Zwillingstöchter des Tischlers Schreiber.

III. Sterbefälle.
Rentnerin Julie Sophie Helene Henriette Wolmann, 79 J.; Cheftau Catharine Debora Jacobine Köhne geb. Eiferfeld, 83 J.; Witwe Helke Sophie Brunten geb. Behrens, 64 J.; Mariechen Ehlers, 9 Mon.; Handlungslehrling Carl Wilhelm August Schmoed,

17 J.; Hildegard Caroline Johanne Friederike Koll, 5 Mon.; Hermann Ernst Paradise, 4 Mon.

Standesamtliche Nachrichten
aus der Gemeinde Oldenburg vom 23. bis 29. Oktober.

I. Eheschließungen.
Hilfsbremser Heine Brunkhoff zu Harnburg mit Johanne Potthoff geb. Schreiber, zu Dierlarfmoor.

II. Geburten.
Sohn des Schuhmachers Johann Clausen zu Neuenwege; desgl. des Landmanns Bernh. Engelberg zu Dierlarfmoor. — Tochter des Arbeiters Siebert Janßen Schöon zu Oldenburg; desgl. des früheren Oerpfaffen Carl Brunten da; desgl. des Arbeiters Gerhard Meyer da; desgl. des Wäcker's Johann da.

III. Sterbefälle.
Sohn des Arbeiters Tommes Hinrich Haverkamp zu Zweefbäte, 7 Mon.; Tochter des Arbeiters Joh. Galas zu Oldenburg, 2 Mon.; Gänbler Heinr. Carl, Neunfage da, 77 J.

Standesamtliche Nachrichten
aus der Gemeinde Oeverfen vom 23. bis 29. Oktober 1898.

I. Aufgebote.
Zimmermann Gerhard Gustav Bernhard Schmiede, Friedrichsfeh, und Dienstmagd Anna Johanne Helene Wille, Oeverfen; Zimmermann Johann Georg von Hufen, Oeverfen, und Dienstmagd Helene Marie Henriette Jollens, Oldenburg; Arbeiter Jürgen Hinrich Simon Friede, Celler, Bloherfeld, und Hausdöchter Anna Wilhelmine Ahlers, Petersfeh.

II. Eheschließungen.
Stellmacher Johann Friedrich Hinrich Oeverfen, und Hausdöchter Anna Johanne Margarete Schloff, Petersfeh.

III. Geburten.
Sohn der Dienstmagd A. A. Oeverfen. — Tochter des Zimmermanns Heinrich Gerhard Martin Schütte da; desgl. des Hauptlehrers Friedrich Nicolaus Plate, Metendorf; desgl. des Stellmachers Johann Jünger, Oeverfen.

IV. Sterbefälle.
Sophie Hermine Winkels, Oeverfen, 2 Mon.; Cheftau Anna Elise Hermine Köben geb. Meyer, Metden, 31 J.; Tochter des Stellmachers Johann Jünger, Oeverfen, 30 Minuten.

Anzeigen.
Bürgerfelde. Gastwirt Bruns in Wejenborf läßt am Freitag, den 4. November cr., nachm. 6 Uhr, in Ammens Gasthause zu Bürgerfelde das zu Bürgerfelde belegene Grasland, plm. 33 Scheffelant, welches einen hohen Ertrag, beßes Kuhheu, liefert, auch zur Kuhweide geeignet ist, nochmals und letztmals zum öffentlichen Verkauf ausbieten, wozu einladet
C. Hagendorff, Aukt.

Petersfeh. Hebung von Auktions- u. Heuergebern am 7. November, nachmittags 2 bis 4 Uhr, in P. Kayfers Wirtschaft da. C. Hagendorff, Aukt.

Petersfeh. Buchholz-Anbau auf am Hauptwege und ganz nahe der Verlade- stelle, Eisenbahnstation Diewelshoop, besten Torf enthaltend und kulturfähig zu Acker- u. Grasland, groß 6,2209 ha, sowie das Wäich- und Buschland Broof, etwa 20 Minuten von der Anbau- stelle entfernt, beste Bodenbeschaffenheit, groß 5,7149 ha, wird letztmals am Montag, den 7. November, nachm. 2 Uhr, in P. Kayfers Wirtschaft da, zum öffentlichen Verkauf, jedes Grundstück für sich, ausgeteilt und dann der Zuschlag beantragt werden. Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Aukt.

Betttüchlein u. Halbleinen
1 1/2 u. 1 1/4, Meter von 80 s an.
Dannenkörper und Bettfatin,
1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/4, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2, 661, 661 1/2, 662, 662 1/2, 663, 663 1/2, 664, 664 1/2, 665, 665 1/2, 666, 666 1/2, 667, 667 1/2, 668, 668 1/2, 669, 669 1/2, 670, 670 1/2, 671, 671 1/2, 672, 672 1/2, 673, 673 1/2, 674, 674 1/2, 675, 675 1/2, 676, 676 1/2, 677, 677 1/2, 678, 678 1/2, 679, 679 1/2, 680, 680 1/2, 681, 681 1/2, 682, 682 1/2, 683, 683 1/2, 684, 684 1/2, 685, 685 1/2, 686, 686 1/2, 687, 687 1/2, 688, 688 1/2, 689, 689 1/2, 690, 690 1/2, 691, 691 1/2, 692, 692 1/2, 693, 693 1/2, 694, 694 1/2, 695, 695 1/2, 696, 696 1/2, 697, 697 1/2, 698, 698 1/2, 699, 699 1/2, 700, 700 1/2, 701, 701 1/2, 702, 702 1/2, 703, 703 1/2, 704, 704 1/2, 705, 705 1/2, 706, 706 1/2, 707, 707 1/2, 708, 708 1/2, 709, 709 1/2, 710, 710 1/2, 711, 711 1/2, 712, 712 1/2, 713, 713 1/2, 714, 714 1/2, 715, 715 1/2, 716, 716 1/2, 717, 717 1/2, 718, 718 1/2, 719, 719 1/2, 720, 720 1/2, 721, 721 1/2, 722, 722 1/2, 723, 723 1/2, 724, 724 1/2, 725, 725 1/2, 726, 726 1/2, 727, 727 1/2, 728, 728 1/2, 729, 729 1/2, 730, 730 1/2, 731, 731 1/2, 732, 732 1/2, 733, 733 1/2, 734, 734 1/2, 735, 735 1/2, 736, 736 1/2, 737, 737 1/2, 738, 738 1/2, 739, 739 1/2, 740, 740 1/2, 741, 741 1/2, 742, 742 1/2, 743, 743 1/2, 744, 744 1/2, 745, 745 1/2, 746, 746 1/2, 747, 747 1/2, 748, 748 1/2, 749, 749 1/2, 750, 750 1/2, 751, 751 1/2, 752, 752 1/2, 753, 753 1/2, 754, 754 1/2, 755, 755 1/2, 756, 756 1/2, 757, 757 1/2, 758, 758 1/2, 759,

G. Horn,

Achterstraße 43.
Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,
ung. Hüte, Bänder, Federn, Sammete.
Herbst-Hüte, garniert von 1 M. an.
Kinder-Hüte u. Wägen
in allen Breislagen.
Modell-Hüte
in großer Auswahl zur gef. Ansicht.
Glacé-Handschuhe
1,25, 1,50, 1,80 und 2,50 M.
Handschuhe in Tricot u. Wolle,
von 25 s an bis zu elegantesten Neuheiten.
Myrthen-, Gold- u. Silberkränze,
Brautstücke.

G. Horn, Achterstraße 43.
Kaufgesch. Ein Haus mit Garten zum 1. Mai 1899. Gefl. Offerten mit Angabe der darin enthaltenen Räume und des Preises unter J. R. 56 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle mich zur
Anfertigung
fäullicher Haararbeiten.
Sertige Flechten in allen Farben vorrätig.
Frau Hünecke,
Damen-Frisier-Salon,
Hauptstr. 39.

Flotter Schnurrbart!
Franz. Haar- und Bart-Elixir, scharfes Mittel zur Erzeugung eines dicken, schwarzen, u. in allen Pomaden, Cremes, u. Salb. entwicklungsfähigen, durch viele Damp- und Sinterungsversuche bewiesen.
Erfolg garantiert!
2 Dole III. 1. - u. 2. - nach Gebrauch, Anwendung u. Gebrauchsanweisung. Verhindert die per Wochen, oder Einst. des Betrag. (auch in Drogen, aller Länder). Allein sehr zu beziehen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergstraße.



Chmische. Empfehle meinen prämierten **Perdunststier** zum Decken.
Georg Hansen.
Nadorf. Zu verk. ein neuer starrer **Widerwagen.** A. Diebrichs, Schönebergweg 47.
Feinste Cervelat-, Blut- und geräucherte Kochwurst ist jetzt wieder vorrätig.
Fr. Schauenburg.

Kochherde.
Mehrere gebrauchte Kochherde billigst.
W. M. Busse.

Diebesichere Kassetten.
W. M. Busse.
Zu verkaufen eine junge milchgebende **Schweizerziege.** Westerstr. 8.

Wollgarne, Unterziehenge, Schürzen, Korsetts etc.
gut und billig.
Th. Oehlmann, Ritterstr. 1.
Barnhorst. Empfehle meinen angeführten **Kindstier** zum Decken. G. M. Wäbken.

Garnierte Hüte
in sehr großer geschmackvoller Auswahl.
ung. Hüte, Bänder, Federn, Sammete, Schleiertülle.
Kapotten, gestr. Röcke, Zwischenröcke, Haus- u. Küchenschürzen.
Winterhandschuhe.
Korsetts.
Unterziehenge.
Damen- u. Kinder-Wäsche.
Sehr billige Preise bei bester haltbarer Ware.

Zangestr. **Georg Freese.**
62.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Hofkunsthärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Kohlen - Koks - Brikets.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen,** Zeche **Margaretha,**
" **Flamm-Nusskohlen,** Grösse I, II und III,
" **Schmiedekohlen.**
" **Anthracit-Nusskohlen,**
Größe I für Füllregulieröfen und Kochherde,
II " Dauerbrenner,
III " Cadé-Ofen und andere kleine Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks,**
Größe I für Centralheizungen,
II " Füllregulieröfen und Kochherde,
III " Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde,
Candlekoks,
Gradekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend,



buchene **Retorten-Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).
Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen.

Gottorffstr. 5.		Gottorffstr. 5.	
Schinken.	Thee.		
Wurstwaren.	Chokolade.		
Molkerei-Butter.	Kakao.		
Kolonialwaren und Delikatessen.			
Ed. Schmidt,			
1. Dobbenstrasse 15.			
Eigene Kaffee-Rösterei.			
Gemüse- Frucht- Fisch-Konserven.	Woin. Spirituosen.		

Baumaterialien.

als:
Portl. Cement, Sleinkalk, Gips, Mosaikplatten, Terrazzo,
Luxemb. Chonfliesen, Crotoirplatten, Wandplatten, Bremer Fluren, glasierte Chonröhren, Dachpfannen jeder Art, Dachpappe, Rohrgewebe zur Herstellung von Zimmerdecken, Gipsplatten zur Herstellung von Zwischenwänden, Schwammsteine, Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Schweineerträge, Schleifsteine, Abläufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Stufen von Granit u. empfiehlt zu mäßigen Preisen

F. Neumann, Oldenburg,
Kontor: Alexanderstraße 7, Fernsprecher Nr. 75.

Schändlich betrogen

find alle, welche „Quaker Oats“ verlangen, und von untreuen Händlern als unvertretliche Ware irgend etwas Anderes erhalten. Gewöhnlich verwechseln die Verkäufer dieses und jenes wäre ebenjogut als „Quaker Oats“, dieses ist unwarh.
Echte „Quaker Oats“ ist nur in gelben Originalpacketen mit Schutzmarke, wie hier neben abgebildet, erhältlich. (ca 100)

Der Kaninchenzüchter-Verein
Oldenburg u. Umgegend
veranstaltet am 6. und 7. Novbr. d. J. im oberen Saale des „Hotel zum deutschen Kaiser“ (Zuh. Fr. Kropp) seine zweite **große Kaninchen-Ausstellung,** verbunden mit Prämierung und Verlosung von Kaninchen, Gerätschaften, Pelz-sachen und anderen auf die Kaninchenzucht bezüglichen Sachen.
Losse sind zu haben bei Herrn **Freiseur Ernst Lippels,** Heiligengießstraße.
Der Vorstand.

Landw. Winterschule Zwischenahu.
Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, 2. November 1898.**
Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen nähere Auskunft
Gemeindevorst. **Feldhus,** Dorf. d. Geschäftsausg.
S. Roje, Schulvorsteher.

Geldschranke,

Geldschranke,
Geldschranke,
feuer-, fall- und diebesicher.
W. M. Busse,
Mattenstr. 7b.

Am **Mittwoch, den 2. Novbr.,** sollen **verschiedene Möbel und 2 Geldschränke** gegen Barzahlung billig verkauft werden.
Verkaufsort
bei Statthalder am Markt Nr. 11.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Salzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7

Empfehlen unsere selbstgeleiteten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ankommen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franco. Geb. Roth, Ahrweiler Str. 185.

Zwischenahn.

Sertige Anzüge,
Jacketts,
Hosen, Westen,
Winterüberzieher.
Große Auswahl in
Loden-Joppen
empfehl
Justus Fischer.

Schürzen u. Korsetts.

Große Auswahl. Billige Preise.
W. Weber, Zangestr. 86.

ELEKTRA
Fachschnle f. Elektrotechniker
verbunden mit grosser
Fabrik- und Lehrwerkstätten.
Abgerundete vielseitige Ausbildung
in Theorie und Praxis.
Keine Vorbildung erforderlich.
Prospekt kostenlos.
HAMBURG

Meyer

Domban - Lotterie.
6261 Gewinne, 200.000 Mark.
Sauptgewinn 50.000 M.
Alle Gewinne in bar ohne Abzug zahlbar.
Ziehung vom 5. - 8. Nov. d. J.
Loje à 3 Mark 30 Pfg. einjchl. Reichs-stempel empfiehlt und versendet
Chr. Lages, Lübeck,
Lotterie-Saupt-Kollekte.
(Posto und Liste 20 Pfg. extra, Briefmarken nehme in Zahlung.)

Cocos-Läufer,

Woll-Läufer,
Linoleum-Läufer
empfehl

Ed. Schauenburg.

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Göber, für den lokalen Teil zc: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von S. Gatz in Oldenburg.